

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und  
Gleichstellung  
Ministerin Petra Grimm-Benne

Abgeordnete des Landtags von Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Heike Brand  
Professur Soziale Arbeit mit dem  
Schwerpunkt Sozialarbeitsforschung

Fachbereich Soziale Arbeit,  
Gesundheit und Medien  
Haus 1, Raum 0.11  
Breitscheidstraße 2  
39114 Magdeburg

Heike.Brand@h2.de

Tel.: +49 – 391 – 886 – 38 12

26.02.2024

**Stellungnahme zur Einstellung der Förderung der Servicestelle Kinder- und Jugendschutz (fjp>media.  
Verband junger Medienmacher)**

**Diese Stellungnahme wird nachdrücklich unterstützt von Studierenden und Lehrenden der Bachelor-/  
Master-Studiengänge der Sozialen Arbeit, Bildungswissenschaft, Medienbildung, Angewandten  
Kindheitswissenschaften, Kindheitspädagogik und Journalismus (Hochschule Magdeburg-Stendal und  
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg). Die namentlich mitzeichnenden Personen sind unten im  
Schreiben aufgeführt.**

Sehr geehrte Ministerin Grimm-Benne,

sehr geehrte Abgeordnete des Landtags von Sachsen-Anhalt,

seit Oktober vergangenen Jahres gibt es eine Vielzahl einhellig kritischer Stellungnahmen zur geplanten  
Beendigung der Förderung der Servicestelle Kinder- und Jugendschutz zum Jahresende 2024. Die  
Perspektiven von Praxis, freien und öffentlichen Trägern sowie Wissenschaft werden mit diesem  
Schreiben durch einen Blick auf das Studium/die Ausbildung von zukünftigen Fachkräften ergänzt.

Alle o.g. einschlägigen Studiengänge der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Otto-von-Guericke-  
Universität arbeiten seit Jahren konstruktiv und kontinuierlich im Kontext von Lehre, Praktika und  
fachlichem Austausch mit fjp>media. Verband junger Medienmacher zusammen – insbesondere mit der  
Servicestelle Kinder- und Jugendschutz (Jugendschutz) und dem Medientreff zone! (Jugendarbeit). Ein  
Wegfall des Kooperationspartners Servicestelle hätte für die Qualifizierung der Studierenden folgende  
Konsequenzen:

- Praktikerinnen des Sozial- und Bildungswesens sehen sich mit hochkomplexen und oft undurchsichtigen Problemen konfrontiert. Bereits im Studium geht es um das genaue Verstehen und die Bestimmung der Zuständigkeiten einzelner Expertinnen. Ein zentraler **Ansprechpartner** im Kontext Kinder- und Jugendschutz ist für Studierende seit 2015 die Servicestelle – eingebettet in Verbandsstrukturen des fjp>media (ehemals Freie Jugendpresse Sachsen-Anhalt e.V.), die sich seit 1991 kontinuierlich entwickeln, partizipativ angelegt sind und in denen Möglichkeiten/Risiken der Digitalisierung immer schon fundiert berücksichtigt werden. Auch auf Bundesebene wird die damit einhergehende einzigartige Expertise in hohem Maße wertgeschätzt, so sind die Kolleginnen und Kollegen der Servicestelle bspw. Beiratsmitglied der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (leitende Jugendschutzreferentin Dr. Katja Bach) und Länderbeisitzer in der Kommission für Jugendmedienschutz (Geschäftsführer Olaf Schütte). Die angekündigte Beendigung der Finanzierung suggeriert, dass diese Expertise auf Landesebene de facto nicht (an)erkannt wird. Mit der Auflösung der Servicestelle gäbe es kurz- und auch langfristig eine eklatante Lücke in der Praxisausbildung unserer Studierenden im Kinder- und Jugendschutz.
- Der Kinder- und Jugend(medien)schutz ist nicht standardisierbar. Das professionelle Balancieren von Freiheit und Grenzsetzung ist nicht einfach algorithmisch erlernbar. Während Praktika bei der Servicestelle haben Studierende die Möglichkeit, in eine solch reflexive Haltung einsozialisiert zu werden. Dieses singuläre Praktikumssetting samt **Erfahrungswissen** gäbe es für die zukünftigen Professionellen, die verantwortungsvolle gesellschaftliche Mandate und Lizenzen haben, ein für alle Mal nicht mehr.
- Auch Soziale Arbeit, Bildungswissenschaft, Medienbildung, Journalismus und kindheitswissenschaftliche/ kindheitspädagogische Arbeitsfelder in Sachsen-Anhalt sehen sich mit ständig wachsendem **Fachkräftemangel** konfrontiert. Einmal wegrationalisiert stünden die Expertinnen und Experten der Servicestelle nicht mehr zur Verfügung – weder den Kindern/Jugendlichen/Familien/Fachkräften noch zur Praxisbegleitung der Studierenden. Das heißt nicht, dass diese Aufgaben nicht *irgendwie* von *irgendwem* erledigt werden würden; vor dem Hintergrund der sich verschärfenden sozialen Probleme und der existentiellen Herausforderung, demokratisches Miteinander im Land Sachsen-Anhalt zu fördern, geht es aber eben um jenes *langjährige und versierte professionelle* Handeln, das die Servicestelle auszeichnet.

Resultat eines Einstellens der Förderung der Servicestelle ist aus Ausbildungsperspektive zusammenfassend der endgültige Verlust eines zentralen Akteurs und Kooperationspartners. Aufgabe der Lehrenden und Forschenden ist es auch, auf diese kritische Entwicklung aufmerksam zu machen; gewählte politische Akteurinnen und Akteure positionieren sich frei, sollten sich jedoch zuvor mit unterschiedlichen Perspektiven kritisch-konstruktiv auseinandersetzen.

Aus unseren disziplinären und professionellen Kontexten ist bekannt, dass Umplanen und das Verändern von Entscheidungen Merkmale von Professionalität sind; sie sind weniger die Ausnahme als die Regel. Ein geeigneter institutioneller Rahmen für den Prozess einer konstruktiven Lösungsfindung scheint die pro forma bereits existierende gemeinsame Steuerungsgruppe des Verbandes fjp>media und des Ministeriums zu sein. Es muss aktiv und gemeinsam eine Lösung zum Erhalt der Servicestelle Kinder- und Jugendschutz gefunden werden, so dass deren Arbeit – umfänglich gefördert – kontinuierlich weitergeführt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

**Mitzeichnende:**

**Dr. Ralf Biermann**, Lehrkraft für besondere Aufgaben am Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt digitale Medienkulturen, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

**Dr. Nele Wulf**, Vertretungsprofessur Digitalisierung im Sozial- und Gesundheitswesen, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Josefine Heusinger**, Professur Grundlagen und Handlungstheorien Sozialer Arbeit, Studiengangsleitung Bachelor Soziale Arbeit, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Carolin Engel, Nicole Karpuchin (Studierende BA Soziale Arbeit) und der Fachschaftsrat Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien;** Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Katharina Kitze**, Professur Psychosoziale Gesundheit und psychosoziale Versorgung im Lebenslauf, Studiendekanin des Fachbereichs Soziale Arbeit, Gesundheit, Medien; Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Manuela Schwartz**, Professur Historische Musikwissenschaft, Rektorin der Hochschule Magdeburg-Stendal

**Nadine Schulz**, Lehrkraft für besondere Aufgaben im Studiengang Soziale Arbeit, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Dr. Jochen Fuchs** (i.R.), Rechtswissenschaft, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Christoph Damm**, Professur Pädagogik in der Sozialen Arbeit, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Stefan Iske**, Professur für Pädagogik und Medienbildung, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

**Prof. Dr. Michael Klundt**, Professur Kinderpolitik, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Claudia Dreke**, Professur Sozialpädagogik und soziologische Grundlagen in den Kindheitswissenschaften, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. habil. Annette Schmitt**, Professur Bildung und Didaktik im Elementarbereich, Direktorin des Kompetenzzentrums Frühe Bildung, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Elke Grittmann**, Professur Medien und Gesellschaft, Mitglied des Instituts für Journalismus, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Jörn Borke**, Professur Entwicklungspsychologie der Kindheit, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Laura Müller**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Kompetenzzentrum Frühe Bildung, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Dr. Sandra Tiefel**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Professur für Pädagogik und Medienbildung, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Sevasti Trubeta**, Professur für Kindheit und Migration, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Frauke Mingerzahn**, Professur Pädagogik der frühen Kindheit, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Patrick Bettinger**, Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt digitale Medienkulturen, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

**Prof. Dr. Lisa Schröder**, Professur Kindheitspädagogik, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Ramona Stirtzel**, Lehrkraft für besondere Aufgaben Sozialpädagogik, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Claudia Nothelle**, Professur Fernsehjournalismus, Mitglied des Instituts für Journalismus, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Jonas Schützeneder**, Professur Journalismus und digitale Innovation, Mitglied des Instituts für Journalismus, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Anke Trommershausen**, Professur Medienmanagement, Mitglied des Instituts für Journalismus, Hochschule Magdeburg-Stendal

**Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt**, Professur Grundlagen und Methoden der Sozialen Arbeit, Hochschule Magdeburg-Stendal